

Deutschland.

Berlin, 19. Januar. (St.-B.-Z.) Bei den Katholiken Berlins zirkuliert gegenwärtig eine Adresse an den Kultusminister, deren Wortlaut wir unsern Lesern nachstehend mittheilen. Die Adresse lautet: „Hochverehrter Herr, hochgeachteter Herr Staatsminister! Die Frage, ob unsere Schulen konfessionslos werden oder in ihrer jetzigen Gestalt verbleiben sollen, bewegt die gesamte Bevölkerung Preussens. Weit und breit, in allen Schichten der Gesellschaft, ist diese Frage ventilirt, die widersprechendsten, weit auseinandergehenden Wünsche sind dabei laut geworden. Petitionen, Zustimmungs- und Dank-Adressen aus allen Theilen des Landes haben die rege Theilnahme, das ungetheilte Interesse bezeugt, mit dem man überall der endgültigen Entscheidung entgegensteht. Die katholische Bevölkerung Berlins steht sich gleichfalls gedrungen, Ev. Excellenz in wenigen Tagen die Gesichtspunkte zu unterbreiten, von welchen aus, dort die schwebende Frage beurtheilt wird. — Ev. Excellenz wollen zuvörderst unser Allen Dank genehmigen. — Sie haben in der energischen Vertheidigung der jetzigen konfessionellen Schulen aus unserm — und wie wir wohl mit Recht annehmen können, — auch aus dem Herzen des größten Theils der Bevölkerung gesprochen. Auf Parteilichkeit, Laubst, wohl gar Haß gegen Alles, was die göttlichen Vorschriften der Religion verordnet, konnte zu dem Antrage kommen, den Religionsunterricht von der Schule auszuschließen. Jedenfalls ist es eine Verleugnung des Seelenlebens der Kinder, des Interesses der Eltern und des Staats, was jenen Antrag hervorrief. Die Vertheidiger desselben werden uns entgegnen, daß dadurch der Religionsunterricht keineswegs ausgeschlossen, daß er nur von dem Lehrplane der Schule entfernt und es dem Seelsorger der Gemeinde anheimgelassen werden soll, diesen Unterricht zu erteilen. — Es klingt dies allerdings in der That ganz gut, führt aber im Leben zu großen Inkonsequenzen und Mängeln. Ein großer Theil der Eltern wird leider bei der jetzigen freien Richtung der Zeit nicht Willens sein, ihre Kinder neben den gewöhnlichen Schullektionen auch noch zu besonderem Religionsunterricht anzuhalten. Es würde das nach und nach so um sich greifen, daß ein Theil der Kinder gar keine, ein anderer Theil nur sehr ungenügende religiöse Unterweisung empfangen würde. Niemand wird bestreiten, daß die Religion das stiftende Element des ganzen Lebens bildet, und daß das häusliche Fundament derselben in der Kindheit gelegt werden muß. Am geeignetsten dazu ist die Schule, die Pflegerin alles für das Kind Wissenswürdigen. Religion ist das Beste Gut, was das Kind aus der Volksschule mit ins Leben nimmt. — Auch die Unterweisung der Eltern, das gute Beispiel derselben wird es nicht vermögen, den Unterricht des Lehrers zu ersetzen. Hierzu kommt noch, daß viele Eltern zu einer derartigen Unterweisung nicht fähig sind, daß ihnen die Zeit dazu gebricht, daß wohl gar der gute Willen dazu mangelt. Was bieten denn die konfessionslosen Schulen für Vortheile; was ist es, das ihre Einführung so begehrlich macht? Unsere Schulen sind weltberühmt, die Intelligenz unserer ganzen, größtentheils in den Volksschulen unterrichteten Bevölkerung hat sich ja in großen historischen Thaten glänzend betheilig. Ist das nicht ein Zeugnis für das vollkommen Ausreichende unserer jetzigen Schulen, ein gewichtiges Zeichen, daß es durchaus nicht notwendig ist, Religionsstunden zu streichen und sie mit andern Unterrichtsgegenständen auszufüllen? Woju reorganisiren und ändern wollen, wo das Bestehende gut ist und sich bewährt hat? — Ev. Excellenz bitten wir inständigst, den bisher von der Regierung vertheidigten Standpunkt festzuhalten und dies auch jetzt schon den Stadtverordneten gegenüber zu betheiligen, die beschloffen haben, vor dem hiesigen Hofe ein konfessionslose Schule einzurichten. Ev. Excellenz ganz ergebene Katholiken Berlins.

— Aus dem Ausschusse des deutschen Journalistentages ist eine Eingabe an das Bundeskanzleramt gelangt, in welcher beantragt wird, daß behufs Wahrnehmung der in Bezug auf das Zeitungswesen in Betracht kommenden Interessen auch der deutsche Journalistentag bei der Begutachtung des zu erlassenden Gesetzes zum Schutze des Autorenrechts gehört werde, respektive vertreten sei. Wie bereits mitgeteilt, ist die betreffende Vorlage seitens des Bundesrates einer Kommission von Sachverständigen vorgelegt worden, welche vor einigen Tagen in Leipzig zusammengetreten ist und in diesem Augenblicke ihre Beratungen auch bereits beendet hat. Das Resultat dieser Beratungen soll ehestens, um auch der öffentlichen Stimme Gelegenheit zu geben, über die Sache zu äußern, veröffentlicht werden. In der betreffenden Kommission sind, neben Verlegern und buchhändlerischen Autoritäten auch zwei deutsche Schriftstellervereine vertreten, und es wird daher wohl anzunehmen sein, daß auch die auf das Zeitungswesen bezüglichen Momente in der gesprochenen Beratung nicht übergangen sein werden. Ob in fraglicher Beziehung noch etwas nachzutragen bleibt, wird sich demnächst zeigen. Nach der ganzen Sachlage hat das Bundeskanzleramt

seinerseits auf die erwähnte Eingabe nicht mehr eine bestimmte Entscheidung treffen können, sondern sich auf die Antwort beschränken müssen, daß es die Eingabe dem Bundesratshaus übertrage, welchem die legislative Vorbereitung der Angelegenheit übertragen sei — es ist dies der Ausschuss für Handel und Gewerbe — zur Kenntnis überwiesen habe. Es wird also darauf ankommen, ob dieser Ausschuss nachträglich auch noch eine Vernehmung von Bevollmächtigten des Journalistentages für nöthig hält.

— Sowohl der Ex-Kurfürst von Hessen als der Ex-König von Hannover haben sich das Vergnügen gemacht, eigene Ordens-Kommissionen zu installieren.

Gotha, 17. Januar. Dem gemeinschaftlichen Landtage, welcher dieser Tage in Gotha zusammentritt, ist — zum vierten Male — das Projekt der Vereinigung der beiden Herzogthümer unterbreitet worden. Es wird wohl auch jetzt wenig Aussicht vorhanden sein, daß eine Union zu Stande kommt.

Meiningen, Mitte Januar. Beim Beginn des neuen Jahres hat die Herzogin Hedwig, die wegen ihrer leidenden Gesundheit bereits seit einigen Monaten in Neapel weilte, aus der Ferne ihrer Heimath in einer Weise gedacht, die für ihr wohlwollendes Herz nicht wenig spricht. Sie hat nämlich eine Anstalt innerhalb des Landes ins Leben gerufen, die zum Wohle der leidenden Menschheit das ihre redlich beitragen und einen Zweigverein des bereits in Sachsen bestehenden „Albert-Bereins“ bilden soll, den die Kronprinzessin gründete. Dieser hat sich zur Aufgabe gestellt: die weiblichen freiwilligen Hilfskräfte, nachdem sie hinreichend geschult sind, zur Krankenpflege, sowohl in den Hospitälern als auch in Einzelfällen zu verwenden. Sie sollen namentlich bei außerordentlichen Kalamitäten, als besonders während eines Krieges, bereit sein, so weit als möglich Beistand zu leisten und die Noth in ihrem schweren Beruf zu unterstützen. So kurz auch der letzte Krieg war, so gab er doch abermals den Beweis, daß es bei allen Opfern und bei dem besten Willen nicht möglich ist, all dem unglücklichen Gend, das er namentlich nach einer Schlacht im Gefolge hat, abzuwehren, und wobei so viele Tausende erliegen, die bei rechtzeitiger Hilfe hätten erhalten werden können. Wird dieses auch nie zur Vollkommenheit gelangen, so kann doch dafür bei Weltweit mehr gethan werden, wenn nämlich das Nöthigste in der Zeit der Noth und des Friedens zweckmäßig vorbereitet und so dem verhängnisvollen „Zu spät“ auch hier, so weit es geht, vorgebeugt wird. Als Vorbereitungen haben die Pflegerinnen, die entweder freiwillige oder angestellte sind, einen Lehrkursus durchzumachen, wozu besondere Aerzte ernannt sind. Alles das geschieht auf Kosten des Vereins, den nur Frauen bilden, die hierzu nach ihren Mitteln Beiträge geben. Der Zweigverein ist in Meiningen, wo auch der entsprechende Unterricht erteilt wird. Das von der Herzogin ernannte Comité besteht aus einem Präsidenten, zwei Aerzten und einem Geistlichen als technischen Berathern, einem Rechnungs- und einem Schriftführer. Der Aufruf der Herzogin ist vom 1. Januar aus Neapel datirt und von ihr selbst unterzeichnet.

München, 17. Januar. Trotz der vielfachen öffentlichen Aufforderungen, die Ideen darzulegen, die die Südbündler über den von ihnen stets so hoch gehaltenen Südbund hätten, haben dieselben doch noch bisher keine Worte gefunden, um ihren politischen Phantasien und Träumereien Ausdruck zu geben. Warum? Ein Münchener Korrespondent der „Hamb. Nachr.“ will's wissen. „Unter den politischen Gegnern des bestehenden Ministeriums“, sagt derselbe, „steht nicht Andres als Leute, welche dem österreichischen Kaiser im Süden die Stellung erwirken möchten, welche der König von Preußen im norddeutschen Bunde einnimmt. Diese Pläne werden von österreichischer Seite zwar öffentlich zurückgewiesen, im Geheimen aber desto eifriger poussirt und wir wollen es nicht vergessen, daß Graf Angeliheim seine Ernennung zum österreichischen Gesandten in München ebenfalls dieser Politik verdankt. Unser König ist ein ganz entschiedener Gegner dieses Treibens, so sehr er die Politik Preussens mit Argwohn betrachtet und hinter jedem von Berlin kommenden Vorschlag eine feinen Kronenrechte gestellte Falle sieht, ein ebenso persönlicher Feind ist er der österreichischen Politik, von welcher er weiß, daß unser Land von ihr seit Jahrhunderten belogen und betrogen wurde. Und wenn er sich für Preußen nicht zu begeistern vermag, so ist doch auch er gesonnen, wie es uns zukommt, die Verträge, die mit ihm geschlossen wurden, im vollen Umfang zu erfüllen. Andererseits verdeckt er seine Abneigung gegen Österreich auch nicht und bei jeder Gelegenheit findet sie Ausdruck. Uebrigens halten die Agenten der österreichischen Politik die Zeit noch nicht dafür gereift, mit ihren Absichten offen hervortreten zu können und deshalb dauert das langweilige Puppenspiel mit dem Südbund, das ihre eigentlichen Pläne maskiren soll, noch immer fort.

Ausland.

Paris, 18. Januar. Der Bericht vom Ad-

miral Dupré, dem Gouverneur der Insel Réunion, ergänzt durch den vom Admiral Penhoat (dieser traf zufällig auf der Rückfahrt von China nach Frankreich an Bord der „Belliqueuse“ vor St. Denis ein), werden vom Journal „Dijail“ mit einer Bemerkung begleitet, wonach die Vorfälle vom 3. Dezember „keinerlei politischen Charakter, sondern ausschließlich in lokalen Ursachen ihren Ursprung haben“. Diese Auffassung wird nun im „Constitutionnel“ weiter ausgeführt. Dieses halbamtliche Blatt berichtet: „Wir erhalten aus einer Quelle, deren Authentizität und Unparteilichkeit wir garantiren können, Nachrichten über die Unruhen von St. Denis auf Réunion, welche die ohne Zweifel bedauerlichen Ereignisse in ihrem wahren Lichte erscheinen lassen, während man in einem leichtbegreiflichen Sinne verfuhr hatte, ihre Bedeutung sehr zu übertreiben. Zuverstärkt muß bemerkt werden, daß der Aufruhr sich in Saint Denis lokalisiert hat und daß der gesunde Theil der Bevölkerung nicht daran Theil nahm. Die Verhänge einiger Agitatoren haben durchaus keine Bewegung im Innern der Insel hervorgerufen können. Zwei Blätter von St. Denis, die „Malle“ und der „Commerce“, führten seit einiger Zeit eine sehr heftige Polemik; die „Malle“ repräsentirte die liberale Partei und der „Commerce“ den Liberalismus. Die Unordnungen brachen aus mit einer Demonstration vor der Wohnung des Redakteurs der „Malle“. Am ersten Tage, dem 29. November, wurde eine erste Zusammenrottung leicht zerstreut. Am nächsten Tage bedrohten zwei Zusammenrottungen, die diesmal eine andere Haltung nahmen und einen anderen Zweck verfolgten, die Thür der Wohnung des Direktors des Innern. An diesem Tage kam es zu einem Kampfe mit Steinwürfen. Zwei Gendarmen wurden verwundet und ihr Aufseher, der Kapitän Jorcelot, wurde gleichfalls leicht verwundet. Da er sich der Gouverneur, und es war ihm auch gelungen, die Währung zu beschwichtigen, als man ihm die Anzeige machte, eine Bande habe das Etablissement der Jesuiten geplündert; auch dort hatte die Gendarmen-Verwundete gehabt; die Ankunft des Gouverneurs bewachte hier abermals, daß diese Bande sich zur Ruhe begab. Aber die Willkür begab sich um Etablissement der Peres maristes, denen man vorwarf, den Preis der Handarbeit herunter zu drücken durch die niedrigen Preise, für welche sie in ihrer Gewerkschule die Arbeit liefern, und wollten diese daselbst Loos erleiden lassen, wie das Haus der Jesuiten; sie wurden von einem Peloton der Marine-Infanterie empfangen; bei dieser Gelegenheit wurde ein einziger Meuterei verwundet. Der nächste Tag, der 1. Dezember, war ein Tag der Ruhe; aber am 2. Abends fanden mehr und mehr drohende Kundgebungen vor dem Rathhause statt. Eine Kollision wurde unvermeidlich. Ein Haufen von Steinen fiel auf die Truppen, die nicht von ihren Waffen Gebrauch machten, bis zum Augenblicke, wo drei oder vier Schüsse von der Seite der Angreifenden gelöst wurden. Die bis auf's Aeußerste getriebenen Soldaten leisteten Widerstand und es floß Blut. Fünf Personen wurden getödtet und fünfzehn verwundet. Auf der Seite der Truppen wurde Niemand getödtet. Am nächsten Morgen wurde der Belagerungsstand proklamiert, die Miliz zusammen gerufen, und es bildete sich unter den Bewohnern ein Korps Freiwilliger für die Aufrechterhaltung der Ordnung. Wie man nach dieser Erzählung sieht, sind die Ereignisse fonderbar übertrieben worden. Die Mäßigung des Gouverneurs, eine Mäßigung, die Niemand leugnen kann, hat sehr Vieles zur Beschwichtigung der Unruhen beigetragen. In der That, wenn der Gouverneur eine schreckliche und blutige Unterdrückung hätte vornehmen wollen, so fehlte es ihm dazu nicht an Mitteln, denn er hatte außer den Truppen von Saint Denis die Ausgüßungs-Mannschaften von zwei Schiffen der Kaiserlichen Marine und die Hälfte des Admirals de Penhoat zu seiner Verfügung. Aus einer näheren Prüfung der That scheidet nun hervor zu gehen, daß die Aufwiegler das Gend, welches in besagender Weise auf der Réunion-Insel laßt, in Folge der sechs Mal aufeinander folgenden Missernte, dazu benutzen wollen, Unruhe zu stiften. Der gesunde Theil der Bevölkerung kann ohne Zweifel, sagt unser Korrespondent hinzu, Veränderungen zu verlangen haben in Betreff gewisser Punkte der Lokal-Administration, aber er würde erröthen, wenn man ihn für fähig hielte, die Handlungen der Aufwiegler zu billigen oder die so würdige und so vorzählige Haltung des Gouverneurs zu tadeln.“

London, 18. Januar. Einer der wesentlichsten Punkte in der zwischen unserer Regierung und Herrn Burlingame, als dem Vertreter Chinas abgeschlossenen Uebereinkunft war die Bestimmung, daß Streitfragen, welche zwischen Engländern und Chinesen entstehen würden, künftig weder den Provinzialbehörden, noch den englischen Konsulen zu häufig einseitiger Entscheidung vorgelegt, sondern nach Peking an die chinesische Regierung oder den britischen Gesandten berichtet werden sollen. Hierbei ist jedoch eine nicht unerhebliche Einschränkung zu bemerken: In Fällen wirklicher und drohender

Gefahr für Leben oder Habe steht es den britischen Konsulen oder Vertretern aller Orts frei, das nächste englische Kriegsschiff herbeizurufen und von dessen Streitkräften ohne Verzug Gebrauch zu machen. Ist dagegen solche Gefahr nicht vorhanden, sondern nur ein Konflikt gegenseitiger Rechtsansprüche, so hat der britische Konsul sich mit seinem Vorgesetzten, dem britischen Gesandten in Peking, in Verbindung zu setzen. Die ganze Uebereinkunft steht natürlich nur da auf festem Boden, wo die Provinzialbehörden in China sich der Central-Regierung unterwerfen, was lange nicht überall der Fall ist. Man schmeichelt sich jedoch hier mit der Hoffnung, daß, während den in China ansässigen Engländern von dem bisherigen Schutze gegen Missethäter und Gewaltthatigkeiten des chinesischen Pöbels nichts verloren geht, der britische Steuerzahler zu Hause weit weniger in der Gefahr eines unerwarteten und unwillkommenen Krieges schweben werde. — Während in Dublin der neue Botschafter von Irland, Carl Spencer, einen glänzenden Empfang hält, treffen aus Bombay die näheren Nachrichten über den Empfang des neuen Botschafts von Indien, des Carl von Mayo, ein. Es scheint keine besondere Herlichkeit von beiden Seiten, von Empfängern und dem Empfangenen, verschwenkt worden zu sein. Am Sonnabend den 19. Dec. kam der Carl in Bombay an und reiste am folgenden Mittwoch nach Pina ab; die Zwischenzeit verlief ohne bemerkenswerthe Begrüßungen, und die „Times“ von Indien sagt in kühnem Tone: „Man ist hier in Bombay nicht kalt gegen Lord Mayo; Jedermann liebt ihn; aber es traf sich schlecht mit seiner Ankunft. Doch empfindet Se. Vorschäft die Vernachlässigung wohl nicht sehr, da er es vorzuziehen scheint, halb inognito aufzutreten.“

Petersburg, 16. Januar. Der „Reg.-Bot.“ veröffentlicht zwei Kaiserliche Handschriften, mittels welcher der Kaiser dem General-Adjutanten Grafen Sergei Stroganow für seine Verdienste um das russische Eisenbahnwesen und dem General-Adjutanten Ippolit, Präsidenten des Oekonomie-Departements im Reichsrathe, der St. Andreas-Orden in Brillanten verliehen worden ist. — Nach dem „Kronst. Boten“ wird jetzt auf den Staatswerken der Valereen-Insel ein zweiburmiger Monitor nach der Errichtung des Kontre-Admirals Papow gebaut.

— Die Deputation aus den Distriktsprovinzen, welche dem Kaiser die Neujahrsgratulation zu überbringen hatte, ist sehr freundlich empfangen worden. Die Garnisonen von Reval und Narva sollen zum März nach dem Königreich Polen gehen und jenseits Genshach Garnison erhalten. Die von ausländischen Zeitungen gebrachte Nachricht, daß die Besatzung in den Distriktsprovinzen verläßt werden würde, erweist sich als irrig; es werden, so viel bis jetzt bekannt ist, die Truppen zum größten Theile die Provinzen im Frühjahr verlassen und nur einige Abtheilungen in den Provinzialstädten als Besatzung bleiben. — Die Schleifung der Festungswerke von Narva wird noch ausgesetzt werden, weil die Neglerung über diese Werke andere Dispositionen treffen und die Stadt, der sie dieselben als Geschenk überlassen hatte, dafür anderweitig entschädigen will.

Pommern.

Stettin, 21. Januar. Der von der Agl. Polizei-Direktion erlassene Warnung gegen das Betreten des durchaus noch unsicheren Eises der Oder u. ungeachtet, sah man doch namentlich gestern Nachmittag nicht nur erwachsene Personen, sondern auch Kinder in jener gefährlichen Zahl auf dem Eise sich im Schlittschuhlaufen amüsiren. Bei einem solchen Amüsement gerietzen zwei Knaben in der Nähe der langen Brücke an eine, nur mit einer schwachen Eisbede belegte Stelle und fielen ins Wasser. Glücklicher Weise war von dort liegenden Fahrgängen aus Hilfe schnell bei der Hand, durch welche die Rettung der Verunglückten bewerkstelligt wurde.

— Ein bereits vielfach bestraffter, erst kürzlich aus dem Zuchthause entlassener hiesiger Arbeiter wurde vorgestern bei Verübung eines neuen Diebstahls auf der Unterwelt ergriffen und verhaftet.

— In Bezug auf die auch von uns der „B.-Z.“ entnommene Mitteilung, betreffend die Diabende der „Germania“ pro 1866 erzählt die „Dff.-Z.“, daß dieselbe bis jetzt noch nicht festgesetzt ist, daß sich gegenwärtig auch durchaus noch nicht übersehen läßt, wie groß sie ausfällt.

— Die Provinzial-Irrenanstalt in Uckermünde soll binnen drei Jahren mit Baustein, die vorläufig 300 Betten fassen, fertig sein. Die Anfuhr von Baumaterialien hat schon begonnen, der Bau wird in Angriff genommen werden, sobald die Witterung es gestattet.

— Die Militär-Befehlshaber dürfen bei Disziplinär-Maßregeln, durch welche ihre Untergebenen in der Selbstbestimmung beschränkt werden, nicht weiter gehen, als dies zur Sicherung der Erhaltung der Disziplin erforderlich ist. Als Disziplinär-Maßregeln für

Wichtig für Bücherfreunde!

Unter Garantie für neu, complet, fehlerfrei, zu herabgesetzten Spottpreisen.

Deutschlands berühmte Männer in Wort und Bild, vollständige Beschreibung mit über 300 sauberen Abbildungen, großes nationales Prachtwerk, gr. Octav, sehr elegant nur 1 Thlr. 1111. Die Dresdener Gemäldegalerie, enthaltend 24 Photographien der beliebtesten Bilder derselben, elegant gebunden mit Goldschnitt 3 Thlr. The London Museum. Prachtwerk mit 24 Photographien, nach Gemälden dieser berühmten Galerie, elegant geb. mit Goldschnitt 3 Thlr. Die Schweiz, malerisch und romantisch, 800 Seiten mit 230 feinen Abbildungen, 40 Sgr. 1) Schiller's sämtliche Werke, vollständige Original-Ausgabe in 12 Bänden. 2) Goethe's Werke, 6 Bände; 3) Menzel, Classischer Hauschat aller Nationen. 722 Seiten stark, gr. Oct. Prachtwerk elegant geb. Alles Beste auf nur 3 Thlr. Dr. Rud. Wagner, Technologie. 7. Auflage, 780 Seiten gr. Octav, mit 266 Abbild., 48 Sgr. Geschichte der französischen Kaiserin Marie Antoinette, mit 180 prachtvollen Illustrationen, große Militär ruppen und Uniformbilder. 566 Seiten gr. Octav, Text. Bismarck, statt 7 Thlr. nur 2 Thlr. Hamburger Novellen, pikant, interess. 3 Bde. 25 Sgr. Hegel, große ausführliche Weltgeschichte. 680 Seiten gr. Octav, Prachtband 1 Thlr. Klose, Hygien- und Geistesgeschichte und geheimnisvolle Erzählungen. 2 Bde. mit Illustrationen 24 Sgr. Bichowsky's humor. Novellen. 3 Bde. 42 Sgr. Jean Paul's Werke, 8 Bde. 2) Der confisicirte Eulenspiegel. Lebenpr. 3 Bde. 3) Aus dem Leben eines Richters. Criminalgeschichte. 2 Bde. Lebenpr. 3 Bde. Alle 3 Werke zusammen 2 Thlr. Cornelia, Novellen-Almanach für 1866 und 67. 2 Bde. mit 16 der feinsten Stahlstiche, mit Goldschnitt, statt 4 Thaler, nur 1 Thaler. Das echte Buch der Welt, gr. Prachtw. mit 48 sauberen Color. Stahlstichen und 100 Illust. Quart, elegant geb. nur 50 Sgr. Bibliothek historischer Romane der besten deutschen Schriftsteller. 12 Bde., gr. Bde. Octav, Ladenpreis 18 Thlr. nur 45 Sgr. Der Feierabend, Scherz und Ernst zur Unterhaltung und Belehrung. 3 Bde. mit 20 prachtl. Stahlstichen 18 Sgr. Meyer's Universum, mit sehr vielen prachtvollen Stahlstichen und erklärendem Text. 40 Sgr. Sophie Schwarz, Romane aus dem Schwedischen. 118 Bände. 3 Thaler 28 Sgr. 1) Shakespeares sämtliche Werke, illust. neueste Ausgabe in 12 Bände, mit Stahlstichen in reich vergoldeten Prachtb. 2) Schiller's Album, neues elegantes. 2 Bde. gr. Octav. Von r. 5 Thlr. beide Werke auf nur 3 Thlr. Alexander Dumas's Romane illust. deutsche Ausgabe, 125 Bände nur 4 Thlr. Feiertagen, in 100 ausgewählten Erzählungen, Romanen, Novellen etc. 2 Bände. Quart mit vielen 100 Illustrationen, sehr elegant, 48 Sgr. Dr. Heinrich, vollständiger Selbstarzt für alle Geschlechtskrankheiten 1 Thlr. 1) Vessing Werke, schöne Octav-Ausgabe. 2) Körners sämtliche Werke, Prachtband. 3) Jaroslav, Erzählungen aus Russland 3 Bde. groß Octav. Ladenpreis 1/2 Thlr. alle 3 Werke zusammen 2 Thlr. Bibliothek deutscher Original-Romane. 10 Bde. Bde. gr. Octav, Ladenpreis 15 Thlr. nur 3 Sgr. Malerische Naturgeschichte der 3 Reiche, 750 Seiten Text mit 330 prachtl. Color. Kupfern, Prachtband 50 Sgr. Boz, ausgewählte Romane. 60 Bde, 2 Thlr. Casanova's Memoiren, vollständige, illustrierte, deutsche Ausgabe, 17 Bde. groß Oct., nebst Bilder-Gallerie mit 100 Kupferstichen 8 Thlr. Das malerische Rheingebiet, 400 Seiten stark mit 100 feinen Abbildungen, 1 Thaler. 1) Cooper und Capt. Marriot ausgewählte Romane 21 Bände, 2) die Kaiserbrüder, histor. Roman. 4 Bde. gr. Oct., 1200 Seiten stark, einer der schönsten histor. Romane der Neuzeit, 5 Thlr. Beide Werke zusammen 56 Sgr. Dichterswald für deutsche Frauen, elegant gebunden 15 Sgr. Neues Dichter-Album der vorzüglichsten Dichter, als Chamisso, Rückert, Hebel, Uhland, Freiligrath etc., Prachtband mit Goldschnitt 24 Silbergrößen. Mythologie illustrierte, aller Völker, 10 Bde. mit mehreren 100 Abbildungen. 2) Bälffons Naturgeschichte der Säugethiere und Vögel, 2 Bde. mit mehreren 100 Abbildungen. Beide Werke zusammen 1 Thlr. 27 Sgr. Das Weltall, großes naturhistorisches Prachtwerk, mit sehr vielen sauberen Kupfern, 3 Bände groß Octav, elegant 2 Thlr. Abenteuer des Chevaliers Faublas, 3 Bände, groß Octav 1 1/2 Thaler. Neue Frauenzukunft, 3 Bände 4 Thlr. Grecon's Gedichte 1 Thlr. Das Noviziat, 3 Bde. 4 Thlr. Die Verschwörung in München, 2 Bde. 2 Thlr. Leben einer Sängerin, 2 Thlr. Die Verschwörung in Berlin, 2 Thlr. Jettchen und Minna, 4 Bände, 1 Thlr. Hamburger Broschüren, von 10 Sgr. bis 4 Thlr. je nach Order! Eugen Sue's Romane, hübsche deutsche Cabinet-Ausgabe, 125 Bände, nur 4 Thlr.

Musikalien.

Opern-Album, brillant ausgestattet, 6 Opern enthaltend, nur 1 1/2 Th. — 30 der neuesten, beliebtesten Läufe, einzeln 2/3 Th., zusammen nur 1 Th. Die beliebtesten Opern der Gegenwart: Robert, Norma, Straballa, Regimentstochter, Eugenoten, Troubadour, Traviata, Freischütz, Blaubart, Gerselstein, Faust, Martha, alle 12 zusammen nur 3 Th. — 12 der beliebtesten Salon-Compositionen f. Piano von A. Scher, Jungmann, Mendelssohn-Bartholdy, Richards u. s. w. Einzeln 4 Sgr., nur 1 Th. Jugend-Album. 30 beliebte Compositionen, leicht und brillant arrangirt, prachtl. ausgestattet 1 Th. Festgabe auf 1869. Brillantes Weihnachtsgeschenk für Jedermann 1 Thlr. Tanz-Album auf 1869. 25 Tänze enthaltend, mit eig. Umschlag 1 Thlr. 12 leichte Tänze für Violine. 1 Thlr. Mozart's sammtl. Sonaten für Piano 1 Thlr. Beethoven's sämtliche Sonaten für Piano 1 1/2 Thlr. Volkslieder-Album. 100 der beliebtesten Volkslieder enthaltend. 190 Seiten stark 1 Thlr. Schubert, Wälderlieder, Winterreise, Schwanengesang etc., auf nur 1 Thlr. Chopins 6 berühmte Walzer 1 Thlr., dessen 8 Polonaisen 1 1/2 Th. außer den bekannten werthe. Zugaben zur Deckung des geringen Portos bei Bestellungen von 5 und 10 Thlr. noch neue Werke von Auerbach und Mühlbach. Classiker und illustrierte Werke gratis.

Jeder Auftr. wird stets sofort prompt ausgeführt. Man wende sich direct an:

Siegmund Simon

in Hamburg, Große Bleichen Nr. 31, Bücher-Exporteur.

Pianoforte-Handlung

von

G. Wolkenhauer,

Stettin, Luisenstraße 13.

Größtes Lager

von

Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln, Pianinos, Pianos in Tafelform und Harmoniums

aus den renommirtesten Fabriken von

Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart, Braunschweig, New-York und Berlin.

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren derart gewährt, daß etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Amtausch ohne Nachzahlung ersetzt werden.

Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen, auswärtige Bestellungen pünktlich und gewissenhaft ausgeführt.

Die von mir geführten Fabrikate, welche sich durch Weichheit des Tones, edle Klangfarbe, Tonfülle und Gleichmäßigkeit der Register auszeichnen, vorzüglich Stimmung halten und eine leichte und elastische Spielart besitzen, sind von den hervorragendsten musikalischen Autoritäten, als List, Bülow, Taubig, Dreyschod, Kullad, Kiel, Bendel, Meyerbeer u. s. w. als vorzüglich anerkannt und liegen darüber sprechende Gutachten zur gefälligen Ansicht bei mir aus. Außerdem wurden dieselben auf den verschiedenen Industrie-Ausstellungen, einschließlich der Pariser Industrie-Ausstellung im Jahre 1867, mit den ersten und zweiten Preisen prämiirt.

An dem reichhaltigen Lager sind die Fabrikate sämtlicher der musikalischen Welt bekannten bedeutenderen Fabriken des In- und Auslandes vertreten.

So ganz außergewöhnlich billig

daß wirklich nicht die Hälfte des Werthes herauskommt,

verkauft jetzt meine noch großen Vorräthe

Schönster Damen-Mäntel

vom einfachsten bis elegantesten Genres für Erwachsene und Kinder, so daß ein Mantel, der bisher sechshalb 10 — 12 Thaler kostete,

bei mir jetzt für 4 — 5 1/2 Thaler verkauft wird.

Ganz in demselben Verhältnisse billig werden sämtliche Sachen berechnet. Es liegt demnach gewiß im Interesse jeder Frau trotz der vorgerückten Jahreszeit bei mir sich noch ein Winterkleidungsstück zuzulegen, da es gewiß niemals wieder dafür zu beschaffen sein wird.

M. Hohenstein,

Schulzenstraße 19.

WITT & WILLIAMS

Englische Bierbrauerei
HAMBURG

liefert alle Sorten Englischer Biere, als

Porter, Stout, Pale Ale, Strong Ale und Scotch Ale,

in vorzüglichster unübertroffener Qualität.

Geschlechtskrankheiten

Dr. van Slyke's Syphilis-Praeservativ.

Einziges unschädliches Mittel um sich vor der Ansteckung geschlechtlicher Krankheiten zu schützen. Anpreisungen dieses sich schon lange bewährten Mittels sind allfäll. da sich Jeder durch 1 Probe-Nachse von der Güte des Präservativs überzeugen kann.

Preis pro Flasche nebst Gebrauchsanweisung 1 Thlr. Bei Bestellungen nach außerhalb werden 2 1/2 Sgr. Emballage pro Flasche berechnet.

Der Betrag ist entweder per Postanweisung einzuschicken, resp. wird derselbe per Postvorschuß erhoben.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

General-Depôt für Deutschland:

Otto Ritter, Berlin, Wasserthorstrasse 28.

Bromberger Ausstellung 1868, Preismedaille.

Die wegen ihrer vortheilhaften Eigenschaften räumlich bekannten Feilenwaaren, sowie die Wasser-Filter zum Reinigen des Wassers von schmutzigen und ungesunden Bestandtheilen aus plastisch-poröser Kohle von Louis Glöcke in Cassel sind stets vorrätig in Stettin bei J. Wolff.

Anzeige für Vasewall.

Ein Haus, worin seit mehreren Jahren ein Colono-waren-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben wird, ist Umstände halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Die Hypotheken stehen fest.

Das Nähere ist in der Expedition dieses Blattes, 31 Vasewall bei Herrn F. Gütschow zu erfahren.

Epileptische Krämpfe

(Fallnacht)

Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Kille in Berlin, Mittelstrasse 6. Auswärtige brieflich! — Schon über 100 geheilt!

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vorzügliches Mittel gegen nächtliches Bettwässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Specialarzt Dr. Kirchhoffer in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Künstliche Zähne, Gebisse etc.

nach bewährter Methode, Gamm's Zahn-Atelier obere Schulzenstraße 44—45 im Hause des Herrn W. Johanning.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein militärfreier, junger Mann (Hesse), welcher seither auf dem Comptoir und Lager eines Frucht- und Mehl-Geschäftes thätig war, sucht in dieser Branche oder einem Fabrik-Geschäft Stellung. Gefällige Offerten bitte unter N. 3. 4 an die Expedition dieses Blattes gelangen lassen.

Bermiethungen.

Paradeplatz Nr. 2

ist eine freundl. möbl. Stube zu vermieten. Näheres große Wollweberstraße 43.

Stettiner Stadt-Theater.

Donnerstag, den 21. Januar 1869.

Unruhige Zeiten,

oder:

Liebes Memoiren.

Poste mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 8 Bildern von C. Fohl. Musik v. Conradi.

Abgang und Ankunft

der

Eisenbahnen und Posten

in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.
nach Berlin: I. 6 U. 30 M. Morg. II. 12 U. 15 M. Mittags. III. 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) IV. 6 U. 30 M. Abends.
nach Stargard: I. 6 U. 5 M. Morg. II. 9 U. 15 M. Morg. (Anschluß nach Kreuz, Bosen und Breslau) III. 11 U. 15 M. Morg. (Courierzug) IV. 5 U. 17 M. Nachm. V. 7 U. 41 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) VI. 11 U. 3 M. Abends.
In Altkam Bahnhof schließen sich folgende Verfo: an: an Zug II. nach Pritz und Naugard, an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Dreytow a. M.
nach Gollnow und Colberg: I. 6 U. 5 M. Morg. II. 11 U. 35 M. Morg. (Courierzug) III. 5 U. 17 M. Nachm.
nach Vasewall, Straßburg und Wolgast: I. 10 U. 45 M. Morg. (Anschluß nach Preusslan) II. 7 U. 55 M. Abends.
nach Vasewall u. Straßburg: I. 8 U. 45 M. Morg. II. 11 U. 30 M. Nachm. III. 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Gagenow und Hamburg; Anschluß nach Preusslan) IV. 7 U. 55 M. Abends.
Ankunft:
von Berlin: I. 9 U. 45 M. Morg. II. 11 U. 26 M. Morg. (Courierzug) III. 4 U. 52 M. Nachm. IV. 10 U. 58 M. Abends.
von Stargard: I. 6 U. 18 M. Morg. II. 8 U. 25 M. Morg. (Zug aus Kreuz) III. 11 U. 34 M. Morg. IV. 3 U. 45 M. Nachm. (Courierzug) V. 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Bosen u. Kreuz) VI. 10 U. 40 M. Abends.
von Gollnow und Colberg: I. 11 U. 34 M. Morg. II. 3 U. 45 M. Nachm. (Zug) III. 10 U. 4 M. Abends.
von Straßburg, Wolgast und Vasewall: I. 9 U. 30 M. Morg. II. 4 U. 37 M. Nachm. (Zug).
von Straßburg u. Vasewall: I. 8 U. 45 M. Morg. II. 9 U. 30 M. Morg. (Courierzug von Hamburg und Gagenow) III. 1 U. 8 M. Nachmittags IV. 7 U. 23 M. Abends.

Posten.

Abgang.
Kariolpost nach Pommernsdorf 4 U. 5 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. fr. u. 10 U. 45 M. fr.
Kariolpost nach Grabow und Jälschow 4 U. fr. früh.
Botenpost nach Ne-Tornei 5 U. 30 M. früh, 12 U. Mitt. 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Jälschow 11 U. 25 M. fr. und 5 U. 30 M. Nachm.
Botenpost nach Pommernsdorf 11 U. 25 M. fr. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 12 U. 30 M. Nachm., 5 Uhr 35 M. Nachm.
Personenpost nach P. 6 U. fr.
Ankunft:
Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 10 Min. fr. und 11 U. 40 M. Morg.
Kariolpost von Pommernsdorf 5 Uhr 20 Min. früh.
Kariolpost von Jälschow u. Grabow 5 Uhr 35 Min. fr.
Botenpost von Ne-Tornei 5 U. 25 M. fr., 11 U. 25 M. Morg. und 5 Uhr 45 M. Abends.
Botenpost von Jälschow u. Grabow 11 U. 20 M. Morg. und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommernsdorf 11 U. 30 Min. Morg. und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 4 Uhr 45 Min. Nachm. 5 M. Nachm.
Personenpost von P. 10 Uhr Morg.